

## neues hören und sehen ... und vermitteln.

### Pädagogische Modelle und Reflexionen zur Neuen Musik

Dartsch / Konrad / Rolle (Hrsg.)

228 S., Paperback, 19,00 Euro,  
ConBrio Verlagsgesellschaft  
Regensburg 2012.

Der Band zur Tagung „Vermittlungskunst“, die 2011 an der Hochschule für Musik Saar stattfand, unterscheidet sich insofern von anderen Publikationen zu diesem Thema, dass anstelle einer reinen Selbstdarstellung hier ungewohnt offene und selbstkritische Einblicke in die Praxen der Musikvermittlung erfolgen. Auch wenn mitunter die alltägliche musikpädagogische Basisarbeit aus dem Blick gerät, ist es ja zunächst gut, dass viele tolle Projekte der Musikvermittlung, die mit großem Engagement und oft mit wenig Geld auf die Beine gestellt werden, stattfinden und öffentlich gewürdigt werden. Zum Nachdenken über die Frage allerdings, was denn eigentlich die Qualität guter Musikvermittlungsarbeit ausmacht, ist nur selten Zeit – vielleicht weil die Beteiligten schon mit dem nächsten Projekt beschäftigt sind, wenn sie das letzte kaum abgeschlossen haben. „Projektitis“ ist der natürliche Feind nachhaltigen Erfolgs. Diesem Fragenkomplex widmet sich die Publikation.

Im Zentrum der Tagung standen Fragen nach Qualität und Evaluation von pädagogischen Initiativen in Neuer Musik. Die Veranstaltung fand im Auftrag des Netzwerks Musik Saar im Rahmen des saarländischen Programms „strukturwandel – neues hören und sehen“ – ein Teil des Förderprogramms „Netzwerk Neue Musik“ der Bundeskulturstiftung statt, das 2011 zu Ende ging. Wie können die Akteure von Musikvermittlungsprojekten ihre Arbeit in geeigneter Weise dokumentieren, um aus Fehlern und voneinander lernen, um sich austauschen und Konzepte verbessern zu können? Das war die Fragestellung, der sich der Tagungsband in vier Teilen widmet (die leider weder im Inhaltsverzeichnis, noch im Buch selbst durch Überschriften voneinander abgesetzt werden, so dass der Leser selbst

überlegen muss, wann ein neuer Themenabschnitt beginnt): Im ersten Teil geht es grundsätzlich um die Bedeutung Neuer Musik für kulturelle Bildung, im zweiten werden Praxisbeispiele vorgestellt. Die Beiträge des dritten Teils sind wieder eher theoretisch und erörtern das Verhältnis von Kunst und Vermittlung. Im vierten Teil werden schließlich Evaluationen verschiedener Projekte präsentiert und Probleme diskutiert, die sich bei der Evaluation stellen können.

Eine zentrale Frage wird in der Einleitung und im weiteren Verlauf des Buches immer wieder aufgeworfen: Was ist „Musikvermittlung“ im Unterschied zu „Musikpädagogik“ und was mag der Grund für die Berührungängste sein, die manche Künstler gerade im Bereich Neuer Musik mit beidem haben? Die Herausgeber schlagen vor, „»Musikvermittlung« als eine Praxis [zu] verstehen, die auf »musikalische Bildung« zielt“ (S. 10) und äußern Verständnis für die Skepsis von Künstlern gegenüber Musikvermittlern, die sich kontrollierend zwischen Publikum und Musik schieben wollen. Ein Verständnis von Musikvermittlung als Öffentlichkeitsarbeit und audience development vor dem Hintergrund von wirtschaftlichen Interessen, so überlebensnotwendig diese aus der Perspektive von Theatern und anderen Kultureinrichtungen sein mögen, wird zurück gewiesen. Dass sich Musikpädagogen und Musiker, Wissenschaftler und Praktiker, Komponisten und Akteure aus dem Feld außerschulischer Musikvermittlung auf der Tagung begegnet sind und miteinander ausgetauscht und offensichtlich kontrovers diskutiert haben, ist ein Gewinn, der in der Publikation sichtbar wird.

Nach grundsätzlichen Worten zu Kulturpolitik und zur Wirksamkeit von Kulturprojekten sowie zu Neuer Musik „als Hörhilfe“ folgen im Praxisteil viele Beschreibungen spannender Projekte. Neben anderen interessanten Berichten macht vor allem das über viele Jahre gewachsene Berliner „Querklang“-Projekt deutlich, wie verschiedene Formen



zur Anregung individueller und gemeinsamer Reflexion etabliert werden können: Teamreflexionen, Auswertungsgespräche, persönliche Beratungen, Hospitationen, Fragebögen. Was haben wir gewollt, gemacht, gelernt, erreicht? Was hat sich bewährt, was sollten wir anders machen, welche Utopien gibt es? Die Evaluationsstudie „Exchange“, im Buch vorgestellt von Tobias Henn und Constanze Wimmer, macht deutlich, dass der Erfolg von Vermittlungsprojekten nicht allein an der Qualität des Produktes gemessen werden kann, sondern dass die Prozesse mindestens ebenso wichtig sind, und das betrifft auch die Prozesse, die über mehrere Arbeitsphasen hinweg für Nachhaltigkeit sorgen.

Der Tagungsband bietet eine Vielzahl von spannenden Beiträgen (neben machen Berichten, die eher von regionalem Interesse sein mögen) und dem Praktiker wie dem Wissenschaftler Anstöße zum Nachdenken, die über den Bereich der Vermittlung Neuer Musik hinausweisen. Die Praxisbeispiele bieten Ideen für eigene Projekte und Anregungen, wie man vorgehen kann und mit wem man sich zusammentun sollte und welche Fallstricke es zu vermeiden gilt. Für alle, die in einer der Phasen der Lehrerbildung tätig sind oder in Studiengängen, die Musikvermittlung oder Kulturmanagement heißen, hält das Buch eine Fülle an Materialien bereit, die viele lebhaftige Diskussionen und spannende Sitzungen versprechen.

*Dorothee Barth*

## Luzi hat was gegen Weihnachten Musical für 9- bis 12-Jährige

Uli Führe/Jörg Ehni

Gesamtausgabe (mit Klavierpartitur),  
72 S., 17,90 Euro,  
Texte und Songs, 48 S., 7,90 Euro,  
Playback-CD 14,90 Euro  
Fidula-Verlag, 2010.

Die Weihnachtsgeschichte ist und bleibt die Weihnachtsgeschichte. Nur aus wessen Perspektive sie erzählt wird, das lässt sich immer wieder ändern. In diesem Musical ist Luzi zunächst die Hauptperson. Sie ist kein Mädchen, sondern Luzifer, der Teufel in Person, der „Herr der Hölle“. Er versucht, der Weihnachtsgeschichte eine andere Wendung zu geben, in seiner Boshaf-tigkeit ein Chaos anzurichten, aber selbst seine Unterteufel laufen ihm ir-

gendwann davon und die Geschichte nimmt ihren bekannten Lauf.

Die Lieder sind ein- bis vierstimmig, insgesamt 16 Nummern, zwei von ihnen (Ouvertüre und Nachspiel) rein instrumental. Sie sind für Kinderchor und Klavier konzipiert, aber es lohnt sich die Verwendung weiterer Instrumente, wie z. B. Gitarre, Bass, Schlagzeug. Sollten keine Musiker zur Verfügung stehen oder die Zeit für Proben zu kurz sein, hilft die Playback-CD, die auch die Singstimmen instrumental unterstützt.

Die Vokalstimmen bewältigen auch weniger geübte Kinder, so heißt es im Heft. Manche Lieder jedoch, insbesondere die, die mehrstimmig werden, halte ich für sehr anspruchsvoll, eher für geübte Kinderchöre geeignet als für Schulklassen ohne große Singerfahrung. Die Gestaltung der Lieder ist gemischt, von jazzig bis besinnlich.

An manchen Stellen war ich an *Asterix und Obelix* erinnert. So haben die Minister Namen wie z. B. Weißim Mernix oder auch Fliegthall Tnorum oder Gibtnu Raus. Die wenigen Illustrationen sind



sehr puristisch gehalten. Der auswendig zu lernende Text ist überschaubar. Es ist auf jeden Fall kein Musical nur für Kinder, sondern für ein Zusammenspiel und -singen mit Eltern und Lehrern gedacht. Schöne Idee.

Dorothea Book

## MUSIKAUSBILDUNG – KLASSEN-MUSIZIEREN – GRUPPENSPIEL

<p>Neue Wege für das Klassenmusizieren mit Bläsern <b>Tradition of Excellence</b> Neil A. Kjos-Verlag, USA</p> <p>Das neue Unterrichtsprogramm für Bläserklassen in zwei Bänden verbindet nahtlos klassische und zeitgemäße Pädagogik mit neuester Technologie. Jedes Instrumentalheft mit <b>individueller DVD</b>, Videolektionen, Play-Along-Aufnahmen und <b>interaktivem Computerprogramm</b>. DVD im Lehrerband ermöglicht Einsatz interaktiver Whiteboardtechnik</p> <p>Sammelbände für Jugendblasorchester <b>Beginning Band Books</b> <b>Developing Band Books</b> Queenwood/Kjos Verlag Jetzt 14 Ausgaben Grad 1-1 ½, in kleiner Besetzung spielbar</p>	<p>Neue Wege für das Klassenmusizieren mit Streichern <b>String Basics</b> Neil A. Kjos-Verlag, USA</p> <p>Die innovative Streicherschule in zwei Bänden mit <b>DVD und interaktivem Computerprogramm</b>. (Schülerhefte Bd. 1 in Deutsch lieferbar)</p> <p>Streichertechnik <b>String Techniques</b> <b>Rhythm Techniques</b> for Superior Musical Performance Technikstudien und Literatur für Streichorchester in zwei Bänden</p> <p>Sammelbände für Streicher <b>Beginning String Orchestra Collection</b> (Stufe 1-1 ½) <b>Developing String Orchestra Collection</b> (Stufe 2 – 2 ½) Je 20 Konzertstücke für Jugendstreichorchester</p>	<p>Ausgaben für Orchester <b>Beliebte Melodien</b> <b>Streicher – Ensemble – Orchester</b> arr. Alfred Pfortner Bekannte und beliebte Melodien von Klassik bis modern. Vier Sammelbände Stufen 1, 1 ½, 2 und 2 ½ - 3 für Streicher. Zu Stufen 1 und 1 ½ Bläserstimmen ad libitum lieferbar. <b>Play-Along-CDs</b></p> <p>Gelbe Reihe <b>Leichte Ausgaben für Schulorchester</b> Sinfonieorchesterbesetzung mit zusätzlichen Ergänzungsstimmen für Keyb., Blockfl., Sax. (Stufe 1-2)</p> <p>Rote Reihe <b>Ausgaben für Schul- und Amateurorchester</b> Über 40 Werke bekannter Komponisten bearbeitet von Alfred Pfortner (Stufe 2-3 ½)</p>	<p>Variable Besetzungen <b>Music Makes The World Go Round</b> Alfred Pfortner Jetzt bereits 23 Ausgaben für Bläser und Streicher in allen Stilrichtungen von Bach bis Boogie, von Klassik bis Moderne. 4-stimmig gesetzt. Jedes Instrumentalheft enthält die erste Stimme und eine oder zwei weitere Stimmen zum Ensemblespiel. In jeder Besetzung von Solo bis zum großen Orchester spielbar. <b>Play-Along-CDs</b></p> <p>Klassenmusizieren in der Schule <b>Blockflöte und mehr...</b> Alfred Pfortner Schule für C-Blockflöten und Rhythmus. Bekannte Melodien und interessante Rhythmen. Begleitheft für Keyboard, Gitarre, Bass und Schlagwerk. <b>Play-Along-CD</b></p> <p><b>Gesamtkatalog, Infomaterialien, Probestimmen kostenlos lieferbar!</b></p>
---	---	--	--

**MUSIKVERLAG JOH. SIEBENHÜNER, TANNENSTR. 25, 64546 MÖRFELDEN-WALLDORF**  
Tel. 06105-5357 – Fax. 06105-75364 – e-mail: info@joh-siebenhuener.de – www.joh-siebenhuener.de